

Bericht der Bau- und Planungskommission an den Landrat

betreffend Masterplan Angenstein

2021/219

vom 20. Mai 2026

1. Ausgangslage

Mit der Überweisung des Postulats von Jan Kirchmayr beauftragte der Landrat den Regierungsrat, einen Masterplan Angenstein zu erstellen. Dieser solle eruieren, welche Verbesserungen mit einer Koordination der verschiedenen Infrastrukturprojekte möglich sind. Die Anstössergemeinden (bspw. Aesch und Duggingen), die SBB und der Bund seien in die Erarbeitung des Masterplans einzubeziehen.

In seiner Antwort führt der Regierungsrat aus, beim Raum Angenstein handle es sich um eine Schlüsselstelle bzw. um ein Scharnier sowie um einen Raum der Übergänge (die innere wird zur äusseren Agglomeration; die Autobahn wird zur Hauptverkehrsstrasse; das dichte/flächige ÖV-Angebot wird zu einem «linearen» Angebot; das flächige Veloverkehrsnetz wird zur «Talroute»). Zwar befänden sich die Räume Angenstein und Bahnhof Aesch in enger Nachbarschaft, jedoch bestünden nur wenige, überschaubare Abhängigkeiten. Der Regierungsrat verfolge die anstehenden Arbeiten im Raum Angenstein deshalb in den zwei Teilräumen «Verkehr Knoten Angenstein» und «Masterplan Bahnhof Aesch». Für den ersteren liegt die Federführung beim Bundesamt für Strassen (ASTRA), das für die Behebung des Engpasses Angenstein auf der N18 zuständig sei. Der Kanton sei für das Radroutenprojekt auf der Ostseite der Birs (unabhängig von der Planung auf der N18) zuständig. Ein Masterplan sei für diesen Teilraum nicht nötig, bilanziert der Regierungsrat, eine «normale» Koordination reiche aus. Für den Masterplan Bahnhof Aesch hingegen bestehe aufgrund der verschiedenen Vorhaben (Ausbau Bushof, Verlängerung Tramlinie 11 mit Wendemöglichkeit, Ausbau Velovorzugsroute, Verbesserung multimodale Drehscheibe mit P+R) ein Koordinationsbedarf, weshalb ein Masterplan zweckmässig erscheine und aktuell mit der Gemeinde aufgelegt werde. Es bestehe eine Gesamtsicht, die im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans vertieft werde.

Der Regierungsrat beantragt die Abschreibung des Postulats.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Kommission hat die Vorlage an ihren Sitzungen vom 19. März und 16. April 2026 behandelt; dies in Anwesenheit von Baudirektor Isaac Reber und Andres Rohner, stv. Generalsekretär BUD. Als Fachvertretende waren Stephanie von Samson, Leiterin Tiefbauamt, und Alain Aschwanden, Leiter Geschäftsbereich Gesamtverkehrsplanung TBA, anwesend.

2.2. Eintreten

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

2.3. Detailberatung

Ein Kommissionsmitglied erkundigte sich nach dem Stand der Radroute bei Angenstein. Die Verwaltung erläuterte, der Abschnitt vom Bahnhof Aesch bis Angenstein sei wegen des Engpasses sehr anspruchsvoll und aktuell würden unter anderem gemeinsam mit der Denkmalpflege Lösungen gesucht. Für den zweiten Abschnitt von Angenstein bis Duggingen liege ein Bauprojekt für einen abgetrennten Radweg auf Birsseite vor. Die Umsetzung solle ungefähr 2028 im Rahmen der Strassenerneuerung erfolgen.

Ein anderes Kommissionsmitglied betonte die Wichtigkeit einer guten Koordination. Konflikte zwischen den verschiedenen Projekten müssten vermieden werden, beispielsweise dass bei Baubeginn des Wendegleises 2026/2027 festgestellt werde, dass ein Konflikt mit der Radroute nach Duggingen bestehe. Die Erarbeitung des Masterplans solle nicht zu Verzögerungen führen, sondern beschleunigend wirken. Die Dringlichkeit sei auch insofern gegeben, als die S-Bahn mit dem Fahrplanwechsel 2028 viertelstündlich verkehren und der Takt der Buslinie 63 verdichtet werde. Die Situation am Bahnhof sei nicht attraktiv und der Bushof weise Mängel auf. Die Direktion bestätigte, dass der Zustand des heutigen Bushofs mangelhaft sei und führte auf die Frage nach dem Zeitpunkt von dessen Erneuerung aus, dass ab 2027 Mittel für die Projektierung im Investitionsprogramm eingestellt seien. Die Realisierung sei in den Jahren 2031-2034 vorgesehen. Vorgängig werde ein Provisorium erstellt, sofern sich dies als notwendig erweise. Ein Kommissionsmitglied hakte nach, ob das Projekt zwecks Vermeidung von Provisorien beschleunigt werden könne. Die Verwaltung erklärte, Mitte 2027 solle klar sein, welche Vorhaben am Bahnhof realisiert würden; dann sei eine Klärung bezüglich der Notwendigkeit eines Provisoriums möglich. Die Direktion hielt weiter fest, die Masterplanung befinde sich in Vorbereitung und solle wenn möglich nach den Sommerferien des laufenden Jahres gestartet werden. Der Prozess werde ein Jahr beanspruchen. Die beiden Teilbereiche Bahnhof Aesch und Angenstein seien separat zu behandeln. Der Austausch mit dem ASTRA und der Gemeinde sei gut. Der Kanton Basel-Landschaft habe seit Jahren gemeinsam mit dem Kanton Solothurn mit Nachdruck das Wendegleis gefordert. Auch für die Engpassbeseitigung beim Knoten Angenstein gelte, dass der Kanton lediglich Druck aufsetzen, jedoch baulich nichts unternehmen könne. Das ASTRA sehe die Dringlichkeit hinsichtlich der Beseitigung des Engpasses, allerdings werde erst die Botschaft des Bundesrats zeigen, ob das Vorhaben enthalten sei.

Die Kommission zeigte sich mit der Abschreibung des Postulats einverstanden.

3. Beschluss der Kommission

://: Die Bau- und Planungskommission beschliesst einstimmig mit 12:0 Stimmen, das Postulat 2021/219 abzuschreiben.

20.05.2026 / ps

Bau- und Planungskommission

Thomas Eugster, Präsident